

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



Wenn Erwachsene lesen und schreiben lernen Bildungsbenachteiligung in Österreich

Radiokolleg / Teil 1 - 4
Sendetermin: 30/03-02/04/2015
Gestaltung: Ina Zwerger
Länge: 4 x ca. 23 Minuten

Manuskript – Teil 3

Einleitungsmoderation:

Buchstaben erlernen, erste Wörter schreiben, Formulare ausfüllen, SMS schreiben, Fahrpläne, Notizen, Bücher lesen, Grammatik und Rechtschreibung verbessern – all das und vieles mehr bieten die so genannten Basisbildungskurse für Erwachsene, die mittlerweile österreichweit angeboten werden. Auch rechnen sowie der Umgang mit dem Computer und dem Internet stehen dabei auf dem Programm, alles auch - laut OECD - Schlüsselkompetenzen um sich im Alltag und im Beruf zurechtzufinden. Bei der letzten OECD Untersuchung hat Österreich erstmals teilgenommen und bei den Lesekompetenzen schlecht abgeschnitten. Im dritten Teil der Radiokollegreihe über Bildungsbenachteiligung in Österreich stellt Ina Zwerger nun die Frage, wie Erwachsene in Basisbildungskursen lesen und schreiben lernen.

Cut 1: Ich hab das von der Zeitung.....nehmen. (30“)

Text:

Oft vergehen Jahre bis die Leute den ersten Schritt machen, erzählt Brigitte Bauer vom Basisbildungszentrum ABC-Salzburg. Sonja hat ihren Entschluss nicht bereut. Seit Herbst besucht die 47-Jährige einen Basisbildungskurs.

Cut 2: Und dann bin ich...am Anfang....erzählen können....Von klein auf...Hasenscharte.....weh getan. (1'48“)

Text:

Sonja wird nach eineinhalb Jahren Volksschule in die Sonderschule gesteckt, wo sie bis zum achten Schuljahr bleibt und wenig lernt. Danach folgt noch ein Jahr Polytechnische Schule.

Cut 3: Das ist das wichtigstefehlt Vertrauen in die eigene Lernfähigkeit...das wichtige. (1'30“)

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



Text:

Menschen, die Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben, nicht als defizitär zu betrachten, dafür plädiert Manfred Krenn von Forba, der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt Wien. „Aus dem Schatten des Bildungsdünkels“ nennt der Sozialforscher seine Studie über Bildungsbenachteiligung, Bewältigungsformen und Kompetenzen von Menschen mit geringen Schriftsprachfähigkeiten.

Cut 4: Ich würde sehr vorsichtig sein...andere Rolle spielt. (50“)

Text:

Wie Menschen trotz geringer Schriftsprachkompetenzen ihr Leben meistern, das hat Manfred Krenn in seinen rund 30 Interviews zum Thema gemacht.

Cut 5: Also man braucht...nachkommen können. (36“)

Text:

Viele konnten abseits der Schule Erfolge verbuchen, aufgrund ihres handwerklichen Geschicks oder anderer gesellschaftlich anerkannter Leistungen. Wichtig für den Selbstwert sind diese Selbstwirksamkeitserfahrungen, erklärt der Sozialforscher.

Cut 6: Es hat....erkämpfen zu können. (39“)

Text:

An Selbstbewusstsein und positiver Energie mangelt es Sonja nicht. Sie erzählt von einem Erfolgserlebnis im jungen Erwachsenenalter das ihr Mut gemacht hat.

Cut 7: Und dann...kein Problem. (28“)

Text:

Im Basisbildungskurs konnte sie bereits ihre Lese- und Schreibschwächen verbessern. Früher war sie schnell überfordert, vor allem wenn es darum ging, Formulare auszufüllen.

Cut 8: Bei die Ämter...und füll das aus. (25“)

Text:

Zum Üben liegt ein Sortiment an Formularen bereit, erzählt Brigitte Bauer, vom Basisbildungszentrum abc-Salzburg. Von Anamnese-Bögen bis zu Entschuldigungen für Kindergarten oder Schule – in einer von Schrift und Vorschriften geprägten Welt sind Formulare für viele eine unüberwindliche Hürde.

Cut 9: Ich hatte eine Kursteilnehmerin....gekommen ist. (41“)

Text:

Ein Basisbildungskurs geht über ein Jahr, drei Stunden pro Woche. Wie viel die Teilnehmer zuhause lernen wollen, bestimmen sie selbst und auch nach dem Jahr können sie selbst entscheiden, ob sie weitermachen wollen oder nicht, berichtet Brigitte Bauer.

Cut 10: Und es ist...ist ein ganz ein wesentliches. (58“)

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



Text:

Sonja hat mittlerweile auch zuhause einen Laptop, sie nützt das Internet, schreibt e-mails, verschickt Bilder und hat auch sonst große Pläne.

Cut 11: Wann ich fertig bin...mit meinem Trainer. (29“)

Text:

Sonjas Trainer, Harald Stoiber steckt gerade selbst in Ausbildung, er absolviert einen Diplomlehrgang zum Basisbildungstrainer am „bifeb“, am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in Strobl im Salzkammergut.

Cut 12: Während man in der Schule..... älter als ich. (19“)

Text:

Lernen mit Erwachsenen, folgt anderen Prinzipien, so Harald Stoiber. Wichtig sei die Begegnung auf gleicher Augenhöhe, das dialogische Prinzip. Lehrplan gibt es keinen, denn jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin hat andere Schwächen, Stärken und Interessen.

Cut 13: Man orientiert sich an den Themen...gefällt. (49“)

Text:

Am Bifeb werden seit über 10 Jahren Trainer und Trainerinnen für die Basisbildung von Erwachsenen ausgebildet. Mittlerweile haben etwa 120 Leute diesen Diplomlehrgang absolviert, berichtet Christian Kloyber, Direktor des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung mit Sitz in Strobl im Salzkammergut. Wie man Lernprozesse unterstützen kann, ist eines der Vermittlungsthemen.

Cut 14: Und das erwachsenengerecht....das Relevante für uns. (37“)

Text:

In der Ausbildung wird das kritische Denken gefördert. Auch die Verherrlichung von Bildung wird hinterfragt, so Christian Kloyber.

Cut 15: Je besser....umgehen muss. (35 “)

Text:

Basisbildung bedeutet Selbstermächtigung, betont Kloyber. Es gehe nicht darum, auszubaden, was die Schule versäumt hat.

Cut 16: Erwachsenenbildung.....an unserer Gesellschaft. (1'02“)

Text:

Sonja Muckenhuber war bis 2013 Leiterin des Grundbildungskurses an der Volkhochschule Linz. Wichtig sind Lernmaterialien, die nicht an die Schulzeit erinnern, weiß die Basisbildungsexpertin aus langjähriger Erfahrung.

Cut 18: Also ich hab....nachhaltig. (47“)

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



Cut 19: Mir hat es sehr viel...berufsbezogen war. (9“)

Text:

Kurt Kochberger hat an der Volkshochschule Floridsdorf in Wien einen Basisbildungskurs besucht. Der 40-Jährige arbeitet im Einzelhandel bei einer großen Supermarktkette.

Cut 20: Wenn ich.....nehmen sich unserem Problem an. (1'02)

Text:

Seine Firma hat die Bildungsmaßnahme in Kooperation mit dem Wiener Arbeitnehmer/innen-Fonds ein Jahr lang gefördert, zwei Tage pro Woche wurde er für Kurs und Lernen freigestellt. Stolz ist Kurt, dass er die Firma nun bei der Nachwuchsförderung unterstützen darf.

Cut 21: Die Firma....aufbauen. (25“)

Text:

Viele junge Kollegen haben ebenfalls Probleme mit dem Lesen und Schreiben. Wie er die Jugendlichen motiviert?

Cut 22: Ich arbeite...so weit unten ist. (32“)

Text:

Seine Arbeitstage sind lang, erst nach 20 Uhr treffen wir uns in seiner Gemeindewohnung in Wien Floridsdorf. Ob er sich am Abend Zeit nimmt in Ruhe ein Buch zu lesen ist eine Frage, die im Laufe unseres Gesprächs auftaucht. Im Wohnzimmerregal sind außer einer Bibel keine Bücher zu sehen.

Cut 24: Ich bin in der glücklichen Lage.....wird mir zu viel. (26“)

Text:

Was er während der Arbeitszeit lesen kann, lautet die Nachfrage. Dass es weder Bücher, noch Zeitschriften sind, ist für jemanden, der in der Informationsverarbeitung tätig ist, dann doch überraschend. Aber ein Grund mehr, über die unterschiedliche Bedeutung von Schrift, von Lesen und Schreiben weiter nachzudenken. Und die eigenen Bilder zu hinterfragen.

Cut 25: Ich räume Ware weg..... lesen tue. (1'01“)